



Dr. Robert Moog
Brauchtumpfleger

rettete eine historische
Schmiede

ALTE SCHMIEDEN



Die Schmiede Menzelen nach der
Renovierung - und davor (rechts)

Wiederbelebung der Dorfschmiede Menzelen, Alpen

BEDEUTENDES OBJEKT VON SELTENHEITSWERT

Der Verein für Geschichte und Brauchtum Menzelen e.V. hat es geschafft: Die alte Dorfschmiede ist wieder geöffnet - restauriert und voll funktionsfähig. Vorsitzender Dr. Robert Moog fasst die wichtigsten Eckdaten eines spannenden Projektes zusammen und zeigt so beispielhaft auf, wie ein solches Vorhaben Gestalt annimmt und umgesetzt wird

Rechts: Dieses Team sorgte dafür, dass die Schmiede Menzelen heute wieder besichtigt und genutzt werden kann. Unten: Der Pferde-Beschlagstand mit historischen Eichenbalken



Fotos: Verein für Geschichte und Brauchtum Menzelen e.V.

Das ehrgeizige Ziel des Vereins war es, die alte Schmiede als typischen landwirtschaftlichen Handwerksbetrieb der Öffentlichkeit zwecks Besichtigung stundenweise zur Verfügung zu stellen und alles zu tun, um die alte Anlage aktiv zu pflegen, zu schützen und der Bevölkerung im Rahmen der Brauchtumpflege, Bildung etc. zugänglich zu machen.

Geschichte

Die Schmiede ist in der 3. Generation im Besitz der Familie Peters und liegt an der Birtener Straße 8 am Ortseingang von Menzelen-Ost, einem Ortsteil der nordrhein-westfälischen Gemeinde Alpen. Johann Theodor Peters (1852 - 1936), der erste Schmied, kam aus dem niederrhei-

nischen Neukirchen-Vluyn und machte sich als Meister in Menzelen selbstständig. Wann genau er die Schmiede und das angegliederte Wohnhaus bauen ließ, ist trotz intensiven Nachforschens nicht mehr zu eruieren, allerdings gibt es drei Bauakten im Archiv der Gemeinde Alpen, die das Grundstück des Gerhard Hubert Peters (1886 - 1983) betreffen, der den Betrieb in der zweiten Generation als Schmiedemeister fortführte. Als Baumaßnahmen werden genannt: 1910 Schmiedeanbau, 1925 Lagerraum, 1928 Ladenraum. Es ist davon auszugehen, dass Wohnhaus, Schmiede und Stall sehr viel älter sein müssen. Dieses belegt ein Auszug aus dem Handels- und Gewerbeadressbuch des Deutschen Reiches von 1901, Rheinprovinz Band 1, Regierungsbezirk Düsseldorf.

Der dritte Schmied, Johann Peters (geb. 1935), führte den Betrieb als Schlossermeister weiter. Er repariert dort als Rentner heute noch täglich Fahrräder. In der Schmiede wurden hauptsächlich Ackerpferde für die Feldarbeit beschlagen und Eisenbänder auf Holzräder von Karren und Wagen gezogen. Von besonderem Interesse sind die lückenlosen handschriftlichen Aufzeichnungen des Geschäftsbetriebes seit 1903 und die Namen einer Vielzahl von Lehrlingen, die dort ausgebildet wurden.

Gebäude

Das Schmiedegebäude ist ein Backsteinbau mit gemauerten Rundbögen über den gusseisernen Sprossenfenstern und Holztoren. Der Fußboden besteht aus ge-



stampftem Lehm und zeigt deutliche Gebrauchsspuren. Der Dachstuhl, die Eindeckung und das Mauerwerk waren in einem sehr schlechten baulichen Zustand und bedurften einer umfassenden Reparatur. Der Dachstuhl musste aus statischen Gründen erneuert werden; die Neu-Eindeckung erfolgte mit auf historische Weise in einem Erdofen gebrannten Ziegeln alter Form. Das Mauerwerk konnte komplett erhalten werden, zur Sicherung wurde ein Betonrähm auf die Wände aufgelegt.

Dank der fachkundigen Beurteilung von Dr. Ralph Quadflieg wurde für die Schmiede 2010 vom Landschaftsverband Rheinland, Amt für Denkmalpflege, die Eintragung in die Denkmalliste der Gemeinde Alpen unter der Nummer 71 beantragt. Seine Begründung: Das Objekt ist bedeutend – für die Geschichte des Menschen, weil es mit seiner zeittypischen Substanz in selten anschaulicher Weise die Lebens- und Arbeitsformen im ländlichen Bereich dokumentiert. Für die Orts- und Siedlungsgeschichte, weil es als letzter der ursprünglich mehreren Schmiedebetriebe die Art der historischen landwirtschaftlichen Prägung dokumentiert und mit seiner originalen Kubatur und Proportion in städtebaulicher Hinsicht eine maßstabbildende Größe darstellt. Für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse, weil es als kleines, regionaltypisches Betriebsgebäude sowohl den Typ wie auch die Dimension und die Organisation eines für die umgebende Landwirtschaft unabdingbaren Handwerksbetriebes mit zahlreichen, im Laufe der Jahrzehnte unveränderten Gegebenheiten dokumentiert.

Für die Erhaltung und Nutzung des Gebäudes liegen wissenschaftliche Gründe vor: Das Objekt zeigt in eindrucksvoller und – weil noch voll funktionsfähig – höchst anschaulicher Weise die zeittypische Umsetzung der Bauaufgabe »Beschlag- und Wagenschmiede«. Sämtliche Bestimmungs- und Nutzungsstrukturen sind noch ables- und erlebbar. Hier vorhandene technische Elemente wie die Esse mit dem Gebläse sowie die Schleif-

und Bohrmaschinen mit den voll funktionsfähigen Transmissionen sind aufgrund ihres Alters und ihrer Seltenheit für die volkskundliche, handwerks-, orts- und architektur-geschichtliche Forschung und Lehre äußerst wertvoll und unverzichtbar.

Umsetzung

Mit der NRW-Stiftung standen wir bereits intensiv seit November 2006 in Kontakt. Nach Besuch von Mona Wehling, Referat Heimat- und Kulturpflege der NRW-Stiftung, im Mai 2012 wurde ein konkreter Antrag mit Projektbeschreibung und Finanzierungsplan an die NRW-Stiftung gestellt. Im März 2013 erhielten wir schriftlich die erfreuliche Zusage, dass die Stiftung unsere Maßnahmen mit einem Zuschuss unterstützt. Weiterhin nahm der Verein Kontakt mit der Euregio Rhein-Waal auf, die grenzüberschreitende Aktivitäten im deutsch-niederländischen Grenzgebiet fördert. Hierbei war uns unser ehemaliger Bürgermeister Willi Janssen, dessen elterlicher Bauernhof übrigens gegenüber der Dorfschmiede lag, eine große Unterstützung.

Über die Euregio Rhein-Waal wurde Kontakt hergestellt zwischen der niederländischen Gemeinde Oude IJsselstreek bei Gendringen und der Gemeinde Alpen für den Ortsteil Menzelen. Hierdurch lernten wir die Firma Mondra Opleidingen, Cornelius Pronk, seine Gattin Janny Pronk-Huisman und seine Tochter Lotte kennen, deren Schmiedebetrieb in Andelst grenzüberschreitend in Fachkreisen bekannt ist. Es wurde ein Kooperationsvertrag ge-

schlossen mit dem Ziel, über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal eine Gegenüberstellung von neuzeitlicher Schmiedearbeit und alter, brauchtümlischer Schmiedekunst, wie sie in der Dorfschmiede Peters als typischer ländlicher Handwerksbetrieb zukünftig wieder stattfinden soll, einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Außerdem sollen Schülern und Studenten sowie sonstigen Interessierten technologische Aspekte des Schmiedehandwerks nähergebracht und sie für diesen Beruf motiviert werden.

Inzwischen haben schon mehrere diverse Schmiedevorfürungen im Betrieb von Cornelius Pronk und hier in unserer Dorfschmiede stattgefunden, z.B. bei der Infoveranstaltung des Landmaschinen-Herstellers Lemken. Ihm sind wir für seine Spenden zu großem Dank verpflichtet. Neben ortsansässigen Handwerksbetrieben und Sponsoren haben sowohl die Sparkasse am Niederrhein als auch die Volksbank Niederrhein finanzielle Unterstützung geleistet für die Aufarbeitung eines Teiles des Inventars und die Restaurierung der historischen Dokumente. Darunter die 1926 angeschaffte Standbohrmaschine, drei der alten Geschäftsbücher und mehrere kleine Dokumente, der Pferde-Beschlagstand aus historischen Eichenbalken und der Blasebalg für die Esse.

Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Männer der »Dorfwerkstatt«, die mehr als 2000 ehrenamtliche Arbeitsstunden an der Schmiede verbracht haben.



Johann Peters, geboren 1935, repariert noch heute Fahrräder in der Schmiede

Eisen-Metall-Biegemaschine



Profilstahlschere



Produktionspressen

Einständerpressen



Rundbiegemaschine

Lufthammer



ATM Deutschland GmbH

Maschinen & Werkzeuge Vertriebs GmbH
Am Spitzenberg 6 • D-66440 Blieskastel

Phone: +49 (0) 68 42 - 7 08 49 36

Fax: +49 (0) 68 42 - 5 10 92 25

Homepage: www.atm-group.de

E-Mail: info@atm-group.de

www.atm-group.de